

Erinnerung an ein jüdisches Mädchen

Fuldaer Schüler zeichnen in Comics das kurze Leben von Eva Lehmann nach

Von **ELISE KLUGE**

FULDA

Mit einer bewegenden Vernissage ist die Ausstellung „Wo ist Eva Lehmann?“: Fragmente einer Graphic Novel über das kurze Leben des jüdischen Mädchens Eva Lehmann aus Fulda“ am Dienstag in der Hochschul-, Landes- und Stadtbibliothek (HLSB) eröffnet worden.

„Mit der Nachzeichnung des jungen Lebens wurde ein toller Beitrag zur Erinnerungskultur und Antisemitismusprävention geleistet“, postuliert Tina Enders, Ansprechperson für Antisemitismus an der Hochschule, zu Beginn.

31 Oberstufenschülerinnen und -schüler der Rabanus-Maurus-Schule (RMS) aus den Kunstkursen von Andrea Trapp und Ulrich Hrasky stellten mit Comiczeichnungen Eva Lehmann ins Zentrum der Ausstellung. Unter Anleitung von Lehrerin Pia Heucke gaben weitere Jugendlichen dem Mädchen eine Stimme – durch Aufzeichnung innerer Monologe. Chor und Musikensemble der Schule umrahmten die Vernissage musikalisch.

Constanze Schneider, Vorsitzende des Vereins „Freunde und Förderer der HLB Fulda“ würdigte „das Herzblut und die Detaillie“ der Beteiligten. „Es ist beeindruckend, wie die Jugendlichen einem jungen Leben, das sich nie entfalten durfte, Raum geben“, lobt Schneider. Die Collage aus Comics und inneren Stimmen er-



Schülerinnen und Schüler der Rabanus-Maurus-Schule haben Eva Lehmann mit Comiczeichnungen eine Stimme gegeben. Sie wurde 1943 mit 15 Jahren im Konzentrationslager Stutthof ermordet.

Foto: Elise Kluge

mögliche eine jugendnahe Verarbeitung des schweren Themas.

Die Idee für das Projekt stammt von Anja Listmann, Beauftragte für jüdisches Leben in Fulda und der ehemaligen Leiterin der HLSB, Dr. Jana Schütte. Ursprünglich sollte es ein Projekt zu Anne Frank geben. Listmann machte jedoch darauf aufmerksam, dass es in Fulda ähnlich schreckliche Schicksale gebe. So seien die beiden auf die weitestgehend unbekannte Eva Lehmann ge-

kommen, die 1943 mit 15 Jahren im Konzentrationslager Stutthof ermordet wurde.

Gemeinsam mit der Berliner Künstlerin Elke Renate Steiner entstand so ein Workshop für die beiden Kunstkurse der RMS. Mit einem Stadtrundgang und anschließender künstlerischer Umsetzung begaben sich die Kurse auf die Spuren des jüdischen Mädchens. Steiner betont besonders „die beeindruckende Hingabe und die hervorragenden Arbeiten“ der Schülerinnen

und Schüler. Besonders dankbar sei die Comiczeichnerin zudem für Listmanns Unterstützung und Expertise.

Seit über 30 Jahren beschäftigt sich Anja Listmann mit der jüdischen Geschichte in Fulda und koordiniert unzählige Projekte, beispielsweise den Instagram- und TikTok-Account „FuldaShalom“. Besonders die Arbeit mit Jugendlichen liege ihr am Herzen, da diese „immer viel Interesse, Emotionalität und Offenheit mitbringen“, erzählt List-

TERMIN

Interessierte können die Zeichnungen, welche von Verlust und Mut erzählen, noch bis zum 20. Januar zu den regulären Öffnungszeiten in der HLSB betrachten.

mann. Ein Projekt wie „Wo ist Eva Lehmann?“ sei besonders in der heutigen Zeit wichtig.